

Soziale Nachhaltigkeit und Sorgetätigkeiten am Beispiel Pflegearbeit

Prof. Dr. Eva Senghaas-Knobloch

Abschlusskonferenz der Projekts GreenSkills4Vet

15. Juni 2018, Hochschule Osnabrück

„Geh‘ oft nach Haus zu Besuch...“

(Appell an ‚kindliche Pietät‘ in der Volksrepublik China,
Gesetz vom Dezember 2012)

Die moderne Arbeitsgesellschaft **basiert auf**
sozialen Voraussetzungen

- I. Zum Begriff der Nachhaltigkeit
- II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel
- III. Berufliche Pflege im gesellschaftlichen Spannungsfeld
- IV. Stärkung beruflicher Pflege in der Perspektive sozialer Nachhaltigkeit

I. Zum Begriff der Nachhaltigkeit

Aspekte von Nachhaltigkeit

Nachhaltig ist eine „Gesellschaftsentwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

(Brundtlandbericht 1987, Ziffer 1)

- Dauerhaftigkeit im gesellschaftlichen Wandel
- Ressourcen

I. Zum Begriff der Nachhaltigkeit

Dimensionen von Nachhaltigkeit (Brundtland 1987)

- ökologische
- ökonomische
- soziale

I. Zum Begriff der Nachhaltigkeit

Thematisierungen sozialer Nachhaltigkeit

- Das Soziale in Bezug auf das ökologisch (ökonomisch) Gebotene
- Das Soziale in seiner Eigenwertigkeit und Eigengesetzlichkeit
- Das Soziale als gesellschaftlich organisierter Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen als Ressourcen

I. Zum Begriff der Nachhaltigkeit

Aspekte zu Arbeit als Schlüsselbegriff für (soziale) Nachhaltigkeit

- Leiblichkeit
- Sinnggebung
- Sitten, Gebräuche, Normen, Machtverhältnisse
- Handlungsebenen
- Problem der Abwälzung (Externalisierung) von Handlungsfolgen

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Das **Spektrum gesellschaftlich notwendiger Arbeit** umfasst

- **Erwerbstätigkeiten** im gesellschaftlichen Leistungstausch
und
- **alltägliche Sorgetätigkeiten** der fürsorglichen Praxis

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Berufliche und alltägliche Sorgetätigkeiten

- antworten auf die **existenzielle Angewiesenheit**
- verbinden sich mit einem besonderen Handlungsrationalität (**Fürsorgerationalität**) und einem **Ethos**
- werden durch die **politische Organisation** gesellschaftlich notwendiger Arbeit(-steilung) geprägt

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Das derzeit geltende arbeitspolitische Ideal des verallgemeinerten „**Erwerbsbürgers**“ und des „ideal worker“

- kennt **keine** korrespondierende Verallgemeinerung der **Sorgetätigkeiten**
- ist **ambivalent** mit Blick auf **Professionalisierung der Sorgetätigkeiten**

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Ökonomisierung von Pflegetätigkeiten

- Privatisierung und Finanzialisierung
- Neue Managementstrategien
- Kundenrolle für PatientInnen
- Qualitätssicherung im konfliktiven Umfeld

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Beschäftigungssituation in der beruflichen Pflege

- Ökonomisierung im Pflegeberuf fördert **atypische Beschäftigung**
Teilzeitanteil in Pflegeheimen: **61 %**, in ambulanten Pflegediensten: **70 %**

(Quelle: Stat. Bundesamt, Pflegestatistik 2011, Deutschlandergebnisse, Wiesbaden 2013, S. 10ff)

- **85 bzw. 88 %** der Beschäftigten im **Pflegeberuf** sind **Frauen**
- Ökonomisierung **ignoriert die unsichtbaren** Anteile guter Pflege

II. Sorgetätigkeiten im gesellschaftlichen Wandel

Die unsichtbaren Anteile der beruflichen Pflegetätigkeiten

- Gewährleistungsarbeit
- Interaktionsarbeit
- Situationssensibilität
- Umfassende Wahrnehmung (Sinneseindrücke)
- Beachtung der Machtdimension in der Patientenbeziehung

III. Berufliche Pflege im gesellschaftlichen Spannungsfeld

Interessen- und Erwartungsumfeld der beruflichen Pflege



III. Berufliche Pflege im gesellschaftlichen Spannungsfeld

Probleme der **Ökonomisierung** von Pflegeleistungen

Wenn nicht messbare Anteile guter Pflegepraxis keine Unterstützung erfahren:

„Die Arbeitsdichte und die Art der Arbeit passen nicht zusammen. Dass ich meine Arbeit gar nicht gut machen kann, belastet mich.“

„Es ist einfach so, dass man die Kraft, seine Aufgabe auch nur fachgerecht zu erledigen, schon nicht mehr aufbringen kann, weil es schlechterdings unmöglich ist“

Quelle: Kumbruck, Rumpf, Senghaas-Knobloch: Unsichtbare Pflegearbeit. Fürsorgliche Praxis auf der Suche nach Anerkennung. Berlin 2010

III. Berufliche Pflege im gesellschaftlichen Spannungsfeld

Gesundheitliche Alarmsignale

Überdurchschnittlich viele Arbeitsunfähigkeitstage

generell 14,2 **Krankenpflege 19,6** **Altenpflege 25,7** (Technikerkasse 2013)

Überdurchschnittlich viel psychische Erschöpfungskrankheiten (RN4Cast-Studie 2012)

Eine von 5 Krankenschwestern denkt mehrmals im Monat darüber nach, den Beruf zu verlassen (DBK-Meinungsumfrage 2008/9)

74 % glauben nicht, dass sie ihre derzeitige Tätigkeit bis zum Rentenalter ausüben können (Volker Köllner: Psychisch krank in der Pflege, Friedrich Ebert Stiftung, WISO direkt 2015)

III. Berufliche Pflege im gesellschaftlichen Spannungsfeld

Deformation des Ethos guter Pflege, wenn

die **Dokumentation** der **tatsächlichen Pflegepraxis nicht darstellt**:
„*hat mit der Wirklichkeit nur entfernt zu tun*“ (Intensivstation)

sich **zynische oder komplizenhafte Organisationskulturen** verfestigen

institutionalisierte Dialoge zur Lösung von Störungen und Konflikten in und zwischen den verschiedenen Berufsgruppen **fehlen**.

(Quelle: Kumbruck, Senghaas-Knobloch: Handlungskoordination oder Komplizenschaft, 2015)

IV. Berufliche Pflege im Horizont sozialer Nachhaltigkeit

Ressourcenmangel und Folgenabwälzung (Externalisierung)

Anwerbung von (Fach-)Kräften für Pflege

2009 arbeiteten von 21.4 Mio. Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitssektor **der EU 89 % in den 15 westeuropäischen**, aber nur **11 % (= 2.3 Mio.) in den 12 zentral- und osteuropäischen Staaten**

(Social Platform: Recommendations on Care, Brüssel 2011, 18)

IV. Berufliche Pflege im Horizont sozialer Nachhaltigkeit

Transnationalisierung ist keine sozial nachhaltige Strategie

auf der **Gesellschaftsebene** werden

- Reproduktionskosten abgewälzt (**externalisiert**)
- **Sorge/Pflegelücken** an anderer Stelle geschaffen
- Sorge/Pflegetätigkeiten **nicht aufgewertet**

auf der **Ebene der Organisation** werden

- **Ursachen für Fachkraftmangel nicht** ausreichend wahrgenommen
- eine **genderspezifische Arbeitshierarchie** möglicherweise **befestigt**

▪ auf der **Ebene der handelnden Pflegekräfte** werden

- einzelne **Stimmen nicht gehört**
- **kollektive** Interessenvertretung entmutigt

IV. Berufliche Pflege im Horizont sozialer Nachhaltigkeit

Gesellschaft und Politik sollten erkennen, dass

- die **Übertragung** industrieller Managementkonzepte auf das Krankheits- und Heilungsgeschehen von Menschen **unangemessen** ist
- die **nicht sichtbaren Aspekte** des Pflegeethos der **Anerkennung im Zeitbudget** bedürfen
- ökologisch und sozial achtsames Handeln durch **organisationale Achtsamkeit** gefördert wird
- eine **Externalisierung von Problemen zurückschlägt**: Die Erhaltung des Pflegeethos ist für die Lebensbedingungen der Gesellschaft zentral.

IV. Berufliche Pflege in der Perspektive sozialer Nachhaltigkeit

Was in der **Organisation** getan werden kann

Wertschätzende Führung und „organisationale Achtsamkeit“ (G. Becke)

Beteiligung bei Dienstplangestaltung und Organisationswandel

Förderung einer offen-konstruktiven Konfliktkultur

Überdenken der Konzepte zur Qualitätssicherung

Anerkennung der Notwendigkeit von Interaktionsarbeit

Hilfen zur Selbst-Achtsamkeit (ergonomische Hilfen, kollegiale Fallbesprechungen, Supervision, Teamförderung u. a.m.)

IV. Berufliche Pflege in der Perspektive sozialer Nachhaltigkeit

Professionspolitische Aufgaben

Sprachfähigkeit für die Vieldimensionalität guter Pflegearbeit fördern

Pflegespezifische **Qualitätsvorstellungen** hervorheben

Unterstützung für **Teamarbeit** und zur Konfliktbearbeitung einfordern

Prüfen, ob die **Dokumentation** auch für die Anzeige von Störungen genutzt werden sollte

Welche weiteren Aufgaben stehen an?